

Wanderung Staffelegg-Benkerjoch-Barmelweid vom 6.2.2020

Bei strahlendem Wetter und noch recht kalter Temperatur bestieg unsere kleine Gruppe (Marlen, Trudy, Margrit, Urs, Manfred, Peter Gritsch und der Berichterstatter) um 10.22 Uhr den Zug nach Aarau, wo wir in den Bus auf die Staffelegg wechselten.



Kaum hatten wir auf der Passhöhe die Fahrstrasse überquert, befanden wir uns schon auf dem Wanderweg Richtung Benkerjoch. Obwohl wir geplant hatten, im Haus für «Bildung und Begegnung Herzberg» unsere Mittagsrast zu machen, war weit und breit nichts von der Herberge zu sehen (es waren sicher schon über 10 Jahre, dass ich das letzte Mal in dieser Gegend war!). Schon fast kamen mir als Tourenleiter Zweifel zumal unser Weg noch talabwärts führte, dass ich die

Herberge nicht finden würde. Doch bald kehrte meine Zuversicht zurück als ein steiler, mit viel zu hohen Treppenstufen versehener Pfad an einem sonnigen, schon fast frühlingshaften Hang noch oben führte. Als wir nach zwei Verschnaufpausen die Höhe erreichten, hat sich die Situation geklärt. Denn nur noch etwa 300 m trennten uns von unserem Zwischenziel, dem «Herzberg-Begegnungszentrum». Der Mann an der Reception begrüßte uns freundlich und führte uns in die Cafeteria, die ich mir in meiner Fantasie viel grösser vorgestellt hatte. Er war aber sehr dienstbeflissen und zeigte uns die Funktionsweise der «Egro-Kaffeemaschine» (Bruno hätte seine helle



Freude) sowie was sonst noch zum konsumieren vorhanden war. Im «NU*» war auch schon der einzige, für uns Besucher zur Verfügung stehende runde Tisch im Lokal mit 7 Stühlen bestückt und schon sassen wir gemütlich beisammen. Nachdem wir uns selbstbedienend mit dem Notwendigen eingedeckt hatten und unsere mitgebrachte Zwischenverpflegung ausgepackt, liessen wir es uns beinahe eine Stunde gemütlich wohl sein. Ungezwungen am Nebentisch nahm die kleine Hausmannschaft ihr Mittagssmahl ein. Am Schluss konnten wir zur Reception gehen, sagen was wir konsumiert haben und bezahlen. Also ein einfaches System, das auf absolutes Vertrauen

basiert.



So verabschiedeten wir uns um 13 Uhr und setzten unsere Wanderung fort. Bald ging es an einen schönen schneefreien Wald, Montagssturm dürre Aeste am



Uhr und setzten unsere Wanderung fort. Bald ging es an einen schönen schneefreien Wald, Montagssturm dürre Aeste am



etwa 20 Minuten gelangten wir auf die Passstrasse des Benkerjochs,

wo uns beim steilen Aufstieg auf der Nordseite des Waldes eine schneebedeckte Landschaft erwartete. Beim Aufstieg öffnete sich auch der Blick ins Fricktal und auf die Höhenzüge des Schwarzwaldes, wo der baumlose, schneebedeckte Gipfel des deutschen Belchen hervorstach. Kaum auf der Höhe angelangt, konnten wir uns wieder an der Sonne wärmen. Der blaue Winterhimmel (oder war es ein Frühlingshimmel?) war von da an unser ständiger Begleiter. Allerdings führte unser Weg jetzt auf einer längeren Strecke der Nordflanke der Wasserfluh entlang mit einer permanenten Schneedecke von ein paar Zentimetern



und recht kühler Temperatur. Auf die Nordwestseite öffnete sich die Aussicht auf verschiedene Jurahöfe in Tal- und Berglage. Meistens sind sie so situiert, dass sie mindestens auch im Winter zur Hälfte in der Sonne liegen und deshalb die uns abgekehrte Seite grün statt weiss war. Auf dieser etwa 3 km langen Strecke war es noch fast winterlich gefroren. Als wir in die Nähe der Salhöhe kamen, wärmten wir uns eine Weile beim Rasten an der Sonne auf, bevor wir noch das letzte Stück zur Passhöhe durch aufgeweichten Dreck marschierten. Aber keine Sorge, die schmutzigen Schuhe waren bald wieder im nachfolgend trockenen Schnee gereinigt.

Da wir auf der Salhöhe (das Restaurant hatte Betriebsferien) etwa Dreiviertelstunden hätten auf den Bus nach Aarau warten müssen, entschieden wir uns demokratisch zum Weitermarsch bis zur Klinik Barmelweid, währenddessen Margrit die bequemere Variante wählte und mit dem Bus zur Barmelweid fuhr. Unser Weg, der auf einem Fussgängertrasse der Fahrstrasse entlangführte, war auf dem letzten Stück noch mit schneebedeckten Tannengesäumt, was die Landschaft besonders schön erscheinen liess. Fast zeitgleich trafen wir mit der «fahrenden» Margrit in der Barmelweid-Klinik ein. Wie sehr staunten wir über den mächtigen neuen Klinikkomplex, der in den letzten Jahren erstellt wurde. Die Cafeteria wurde inzwischen auch in das neue architektonisch schön gestaltete Gebäude verlegt, sodass wir fast den Weg durch ein Labyrinth von Korridoren und einem Lift in die supermoderne Cafeteria suchen mussten. Der Eintritt in das Lokal löste bei uns ein erstauntes «WOW» aus, betraten wir doch eine Fläche von sicher 300 m² mit einer grossen Fensterfront nach Süden, wo uns ein Blick über den Aargau auf die ganze weissverschneite Alpenkette zum Staunen einlud. Selbstverständlich setzten wir uns an einen Tisch am Fenster, wobei Peter nicht vermeiden konnte, dass er



Da wir auf der Salhöhe (das Restaurant hatte Betriebsferien) etwa Dreiviertelstunden hätten auf den Bus nach Aarau warten müssen, entschieden wir uns demokratisch zum Weitermarsch bis zur Klinik Barmelweid, währenddessen Margrit die bequemere Variante wählte und mit dem Bus zur Barmelweid fuhr. Unser Weg, der auf einem Fussgängertrasse der Fahrstrasse entlangführte, war auf dem letzten Stück noch mit schneebedeckten Tannengesäumt, was die Landschaft besonders schön erscheinen liess. Fast zeitgleich trafen wir mit der «fahrenden» Margrit in der Barmelweid-Klinik ein. Wie sehr staunten wir über den mächtigen neuen Klinikkomplex, der in den letzten Jahren erstellt wurde. Die Cafeteria wurde inzwischen auch in das neue architektonisch schön gestaltete Gebäude verlegt, sodass wir fast den Weg durch ein Labyrinth von Korridoren und einem Lift in die supermoderne Cafeteria suchen mussten. Der Eintritt in das Lokal löste bei uns ein erstauntes «WOW» aus, betraten wir doch eine Fläche von sicher 300 m² mit einer grossen Fensterfront nach Süden, wo uns ein Blick über den Aargau auf die ganze weissverschneite Alpenkette zum Staunen einlud. Selbstverständlich setzten wir uns an einen Tisch am Fenster, wobei Peter nicht vermeiden konnte, dass er



ausgerechnet die Sonne mitten im Gesicht hatte. Trotzdem verweilten wir bei angenehmer Kommunikation und Kaffeetrinken gemütlich in der Runde bis zur Abfahrt des Busses um 16.45 Uhr.

Der Bus brachte uns mit Umsteigen in Obererlinsbach relativ rasch zum Bahnhof Aarau, wo wir noch genüsslich in der «Arauerstube» ein Nachtessen zu Gemüte führten. Die Heimfahrt verlief

nach diesem wunderbaren Wandertag problemlos und so verabschiedeten wir uns mit der guten Zuversicht auf weitere interessante Touren.

Vielen Dank für Eure Teilnahme und mit Erwartung bis zum nächsten Mal.

Der Tourenleiter

Gerd